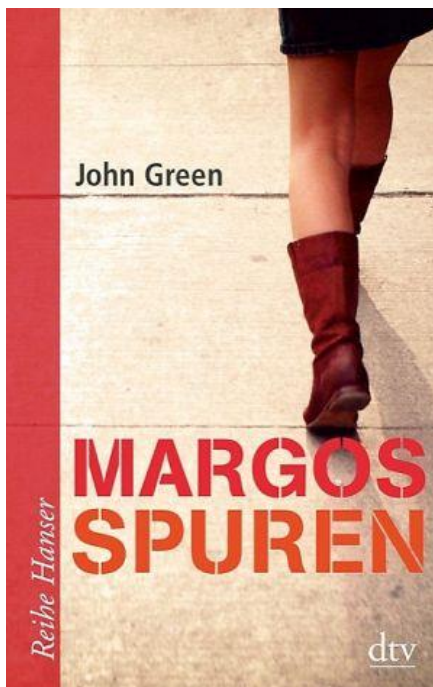


Die „Bücher des Monats“ April 2014 werden vorgeschlagen von der **Klasse 8 a** des Gymnasiums im [Alfred-Grosser-Schulzentrum](#) in Bad Bergzabern. Wir freuen uns sehr über diesen Gastbeitrag aus dem Saarland, der unter der Leitung von Frau Dr. habil. Annette Kliwer entstand, die dem LESEFORUM BAYERN als Gutachterin für Kinder- und Jugendliteratur verbunden ist. Die Beiträge sind das Ergebnis einer Unterrichtseinheit zur aktuellen Jugendliteratur. Die Titel wurden den Schülerinnen und Schülern von ihrer Lehrerin empfohlen. Angesichts der großen Zahl der Besprechungen veröffentlichen wir den Beitrag in zwei Teilen. Hier folgt **Teil II**:



John, Green: Margos Spuren
dtv 2008, 336 S., TB, 8,95 €
ab 14 Jahren

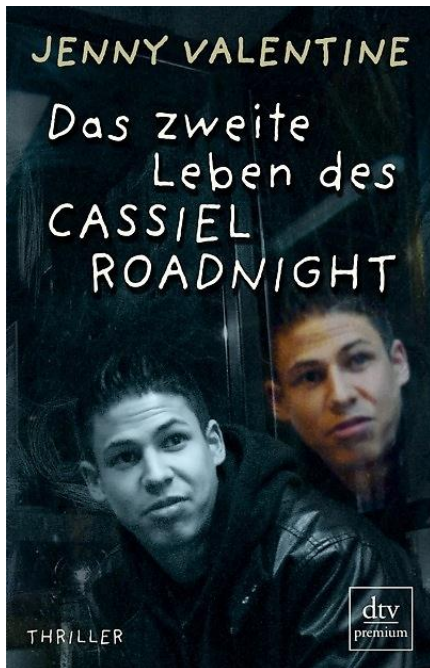
In dem Buch „Margos Spuren“ von John Green geht es um eine Jugendliche namens Margo Roth-Spiegelmann. Margo geht auf eine Highschool, gemeinsam mit den anderen vier Hauptpersonen Quentin, Radar, Ben und Lesley. Quentin und Margo waren in Kinderzeiten beste Freunde. Außerdem sind sie Nachbarn.

Nachdem Ben viele Jahre einfach von Margo ignoriert wurde, kam sie mit einem Anliegen zu ihm, bei dem er ihr helfen sollte: In einer einzigen Nacht will sie einen, bis ins kleinste Detail geplante Plan durchführen. An jeder Person, die ihr je etwas Böses getan hat, will sie sich mit verschiedenen Aktionen, wie Augenbrauen mit Enthaarungscreme entfernen, Einbruch etc., rächen. Quentin hilft ihr dabei. Am nächsten Tag verschwindet sie. Quentin, der in Margo verliebt ist macht sich große Sorgen um das Mädchen. Gemeinsam mit seinen Freunden Radar und Ben kommt er Margo auf die Spur.

Es beginnt eine lange, haarsträubende Suche nach dem Mädchen. Nach einigen Enttäuschungen bei der Suche glaubt ein Teil der Truppe nicht mehr an einen Lichtblick, doch Quentin gibt nicht auf. Nach einigen Wochen findet er Margo. Sie wandert aus in die Vereinigten Staaten Amerikas. Quentin fällt der Abschied von ihr schwer, aber er glaubt daran, dass es kein Abschied für immer ist.

Ich finde das Buch sehr spannend und abwechslungsreich. Da es im jugendlichen Sprachstil geschrieben ist, ist es sehr gut verständlich. Der Autor beschreibt die aufregende Suche nach Margo sehr gut. Ich gebe dem Buch **** von 5 Sternen, da es am Anfang etwas verwirrend war, aber wenn man dann weiter gelesen hat wurde es immer verständlicher.

Mara



Jenny, Valentine:

Das zweite Leben des Cassiel Roadnight
dtv 2011, 240 S., TB, 12,90 €, ab 14 Jahren

Das Buch „Das zweite Leben des Cassiel Roadnight“ wurde von Jenny Valentine geschrieben. Jenny Valentine studierte englische Literatur, ist mit einem Sänger und Liedtexter verheiratet und hat zwei Kinder. Neben dem Buch „Das zweite Leben des Cassiel Roadnight“, das auf die Deutschlandfunk-Bestenliste „Die besten 7 Bücher für junge Leser“ gewählt wurde, schrieb sie die beiden Bücher „Wer ist Violet Park?“ und „Kaputte Suppe“, mit denen sie mehrfach ausgezeichnet wurde.

In dem Buch geht es darum, dass ein obdachloser Junge namens Chap die Identität von dem seit einem Jahr bei einem Stadtfestival (Hay Fire) verschwundenen Cassiel Roadnight annimmt. Diesem sieht er so verblüffend ähnlich, so dass nicht einmal die Familie von Cassiel bemerkt, dass er nicht der echte Cassiel ist. Chap lebt in ständiger Angst, sein Geheimnis würde auffliegen.

Als er es eines Tages nicht mehr aushält und flüchtet, trifft er auf seiner Flucht einen Jungen, der ihm das schwärzeste Geheimnis von Cassiels Bruder berichtet: Der angeblich reiche große Bruder von Cassiel hatte einen alten Millionär beraubt. Von dieser Tat erfuhr Cassiel und eröffnete ein Konto auf welches sein großer Bruder immer mehr Geld einbezahlen sollte, er erpresste ihn. Cassiels Bruder wusste nichts davon, dass es sein kleiner Bruder war, der ihn erpresste. Doch als er es nach einiger Zeit herausfand, war er wütend, denn er wollte das viele Geld lieber für sich behalten. Er brachte ihn am sogenannten „Hay Fire“ dem alljährigen Stadtfestival um. Nun hat Chap die Wahl: Lässt er sich als Alibi benutzen oder lässt er Cassiels Bruder auffliegen?

Er entscheidet sich dafür, Cassiels großen Bruder auffliegen zu lassen. Ein Junge, den er auf seiner Flucht getroffen hat, kennt die Kontonummer des Kontos, auf dem sich das ganze geklaute Geld befindet. An dem Hay Fire Festival flüstert Chap Cassiels großem Bruder ins Ohr, er habe sein ganzes Geld abgehoben. Cassiels Bruder hat unglaubliche Wut in den Augen und spricht: „Du bist so gut wie tot!“. Als sie ungesehen sind, versucht Cassiels großer Bruder Chap umzubringen, doch plötzlich steht Cassiels Schwester zitternd da und hat alles gefilmt, sie ruft die Polizei. Diese führen Cassiels Bruder ab.

Als Chap mit Cassiels Schwester Eddie zu Hause ankommt, erzählt die Mutter Chap, den sie noch immer für Cassiel hält, er habe einen Zwillingbruder namens Darmir. Chap schoss eine Kindheitserinnerung durch den Kopf, dass seine Mutter ihn früher so genannt hatte. Er war also Cassiels Zwillingbruder.

Ich finde das Buch ist sehr gut und spannend geschrieben. Was ich weniger gut finde, ist, dass man die Vergangenheit nur in Bruchteilen durch die Hintergedanken von „Chap“ erfährt und sich das Geschehene nach und nach zusammendenken muss. Trotzdem würde ich dem Buch 5***** geben und es weiterempfehlen!

Sarah



Janne Teller: Nichts. Was im Leben wichtig ist
dtv Reihe Hanser 2012, 138 S., TB, 6,95 €
ab 14 Jahren

In dem Buch „Nichts“ von Janne Teller geht es um einen Jungen namens Pierre Anthon, der keinen Sinn im Leben sieht und sich deshalb weigert etwas zu tun. Seine Mitschüler, welche zugleich verwundert und verärgert über sein Verhalten sind, wollen ihm zeigen, dass das Leben doch eine Bedeutung hat und erschaffen den „Berg der Bedeutung“. Auf diesen Berg, der sich in einem stillgelegten Sägewerk befindet, soll jeweils ein wichtiger Gegenstand der Person abgelegt werden.

Nachdem anfangs nur harmlose Gegenstände wie Kleidungsstücke oder Spielzeug auf den Berg kamen, beschließen die Schüler, dass für jeden der allerwichtigste Gegenstand auf den Haufen müsse. So muss der gläubige Hussein seinen Gebetsteppich abgeben, Sofie sich ihre Unschuld nehmen lassen und der Gitarrist Jan-Johan sich den Zeigefinger abtrennen.

Nachdem jeder seinen Beitrag geleistet hat, holen sie den skeptischen Pierre Anthon zum Sägewerk und zeigen ihm das vollbrachte Werk. Als dieser die Jugendlichen nur verspottet, werden sie zornig und erschlagen den Jungen zusammen.

Ich fand das Buch sehr unterhaltsam. Auch wenn es seine Zeit brauchte, um Spannung aufzubauen, sind die letzten Seiten wirklich lesenswert. Ich gebe dem Buch 4 von 5 Sternen, da es sehr spannend war, jedoch enthielt es für meinen Geschmack zu viel Details in den teilweise brutalen Szenen.

Moritz



Beate Teresa Hanika: Rotkäppchen muss weinen
Fischer 2010, 224 S., TB, 6,95 €, ab 12 Jahren

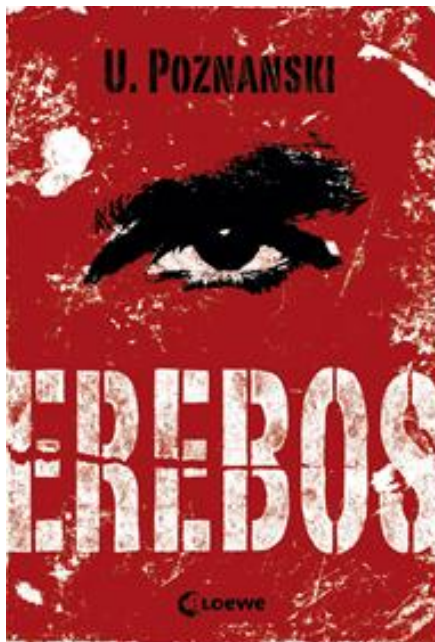
In dem Buch „Rotkäppchen muss weinen“ geht es um die 14-jährige Malwina, die regelmäßig von ihrem Opa missbraucht wird. Sie traut sich aber nie, jemandem davon zu erzählen, doch die Nachbarin ihres Opas weiß Bescheid und versucht ihr immer wieder zu helfen.

Als Malwina sich dann doch traut ihren Eltern zu erzählen, dass ihr Opa sie regelmäßig missbraucht, lachen diese sie aus und glauben ihr kein Wort. Malwina ist verzweifelt: Ihre beste Freundin ist in Urlaub, auf ihre ältere Schwester kann sie nicht zählen, ihre Eltern glauben ihr nicht und sonst hat sie keine Freunde.

Doch auf einmal taucht ein Junge auf, der ihr immer wieder folgt. Malwina verliebt sich in ihn und er hilft ihr dabei, ihre schlechten Erinnerungen zu verarbeiten. So findet Malwina schließlich immer mehr Menschen, die ihr glauben und versuchen zu helfen, wo sie können.

Ich finde das Buch macht Mut etwas zu sagen, wenn so etwas passiert, denn irgendjemand glaubt einem immer. Ich finde das Buch gut und würde es auch weiterempfehlen. Ich gebe dem Buch **** von 5 Sternen, da es an manchen Stellen etwas langweilig wurde. Aber die Geschichte ist sehr schön und man kann sich sehr gut in die Personen hinein versetzen.

Selina



Ursula Poznanski: Erebos

Loewe, 2010, 286 S., TB, 9,95 €, ab 12 Jahren

In meinem Buch namens „Erebos“ geht es um ein Computerspiel mit dem gleichnamigen Titel. Es ist ein Rollenspiel im mittelalterlichen Stil. Im Game werden den Spielern Aufgaben aufgegeben, die sie außerhalb des Spieles (in der Realität) ausführen sollen. Wenn sie diese Aufgaben erfolgreich durchführen, bekommen sie von dem Spiel Ausrüstung für ihr Inventar bis hin zu Level, die das wertvollste im Game sind, weil jeder Spieler das Spiel nur aus einem Grund spielt, um Level um Level aufzusteigen und einer des „Inneren Kreises“ zu werden.

Bis dahin kommen nur die stärksten und besten Spieler des Spiels. Auch in Arenakämpfen im Spiel kann man sich als Spieler des Inneren Kreises beweisen oder einen Spieler des Inneren Kreises zum Kampf herausfordern, um ihn vom Thron zu stoßen und selbst einer zu werden.

Dies alles gilt nur als „Auslese“, weil am Tag X (Der Endkampf) nur die Stärksten der Starken, nämlich alle Spieler des Inneren Kreises gegen den Endboss Ortolan kämpfen sollen. Da wird sich herausstellen, ob das Gute oder Böse gewinnt. Doch das Spiel ist nicht nur das, wonach es scheint!!!

Mr Ortolan ist außerhalb der Spielewelt eigentlich Chef einer Computerfirma und das Spiel, ein Racheplan von Adrians Vater, der Programmierer des Spiels Erebos. Dieser will nämlich mithilfe der Spieler des Inneren Kreises, die abhängig von dem Spiel sind und alles für das Spiel machen würden, Mr Ortolan umbringen. Adrians Vater hat das Spiel extra so programmiert, dass der letzte Auftrag, den die Spieler in der Realität ausführen sollen, die Tötung des echten Mr Ortolans durch die besten Spieler des Inneren Kreises sein soll.

Der Grund für seinen Hass ist, dass Mr. Ortolan das Spiel „Erebos“ von ihm (Adrians Vater) stehlen wollte und ihn und seine Familie dadurch und durch falsche Anschuldigungen jahrelang tyrannisiert hat. Das ging so weit, bis Adrians Vater (Larry McVay) sich umgebracht hat und er seinen Sohn (Adrian) benutzt hat, um das jetzt umprogrammierte Spiel (Erebos) nach seinem Tod, in der Umgebung zu verbreiten, damit mehr Spieler dem Spiel beitreten und am Schluss mehr Auswahl an starken Spielern für den Inneren Kreis bereitstehen, die seinen Tod durch die Tötung Mr. Ortolans (wegen dem versuchten Diebstahl an dem Spiel und die damit verbundenen jahrelangen seelischen Schmerzen an ihm und seiner Familie) rächen.

Nick Dunemore verfällt auch dem Spiel, wird aber von dem Spiel ausgeschlossen, als er seinen Auftrag, nämlich Mr Watson, seinen Englisch-/Klassenlehrer mit Pillen umzubringen, weil er ein Erebos-Gegner ist, durch Schuldgefühle scheitert und die Aufgabe somit nicht erledigen konnte. Dies ist aber entscheidend, weil Nick sich danach mit anderen Ex-/Nichtspielern zusammenschließt und sie dadurch immer mehr über das Spiel und seine Geheimnisse herausfinden. So können sie gerade noch so den Tod von Mr Ortolan durch die Spieler des Inneren Kreises verhindern und dadurch den Racheplan für immer stoppen.

Ich finde, dass das Buch sehr lesenswert ist, weil es eine „jugendliche Note“ besitzt, man sich mit den Personen in einer gewissen Weise identifizieren kann, es nicht kompliziert geschrieben/zu verstehen ist, man langsam in das Geschehen hineingeführt wird, die Umgebung sehr detailreich beschrieben wird und man die Geschichte nachempfinden kann, man durch die wenigen kurzen Tagebucheinträgen des Programmierers Larry McVay mehr von seiner Person und seinem Denken erfährt, aber auch, weil die Autorin sich durch viele Recherchen über das Thema Gedanken gemacht hat.

Es gibt aber auch nicht so empfehlenswerte Stellen/Punkte wie z. B, dass die Handlungsschritte vorhersehbar sind und manchmal nicht klar ist, welche Person jetzt gemeint ist. Sonst ist es sehr empfehlenswert/lesenswert, es hat vielleicht keinen tieferen Sinn oder ist ein Meilenstein wie manch andere Bücher, aber es bleibt spannend, es behandelt ein aktuelles The-

ma, Computerspiele/Computersucht, und man will als Thriller-/Romanleser) nur noch weiterlesen. 4,5 von 5 möglichen Sternen! Auszeichnungen: Ulmer Unke (2010), Buch des Monats (März 2010), Goldene Leslie (2011), Goldener Bücherwurm (2011), Preis der Moerser Jugendbuchjury (2011).

Ricky



Zoran, Drvenkar: Der letzte Engel
cbj 2014, 432 S., TB, 8,99 €, ab 14 Jahren

In dem Buch „Der letzte Engel“ von Zoran Drvenkar geht es um Motte, der abends eine Nachricht von einer unbekanntem E-Mail Adresse bekommt. In der Nachricht steht, dass Motte am nächsten Tag tot sein wird. Er versucht sich wach zu halten, doch er schläft ein. Am nächsten Morgen fühlt sich der Junge so wie immer, als aber Motte sich im Spiegel betrachtet, bemerkt er Flügel auf seinem Rücken.

Zur gleichen Zeit überfällt Lazar mit seiner Armee ein Waisenhaus für Mädchen. Nur eines der Mädchen überlebt, Mona. Sie kann in die Erinnerungen anderer Menschen sehen und Menschen aus der Erinnerung in die Gegenwart holen, so auch Esko. Mona und Esko haben Motte die Nachricht geschickt, um ihn vor Lazar zu beschützen, der ihn umbringen will. Aus welchem Grund Lazar Motte umbringen will, erfährt man in dem Buch nicht.

In dem Buch werden viele unterschiedliche Geschichten von verschiedenen Menschen beschrieben. Der Text des Buches wechselt oft die Zeiten, dadurch ist das Lesen an manchen Stellen sehr verwirrend. Trotzdem ist die Geschichte stellenweise sehr spannend geschrieben. Das Buch dient als Vorgeschichte zu der Fortsetzung.

Ich würde das Buch nicht weiterempfehlen. Während des Erzählens der Geschichte springt der Autor häufig zwischen verschiedenen Themen, dadurch wird der Leser verwirrt und kann dem Inhalt nur schwer folgen. Mehrere Passagen des Buches sind langatmig geschrieben. Eine gewisse Grundspannung wertet das Buch auf.

Der erste Teil schließt mit einem offenen Ende ab. Man muss den zweiten Band lesen, um die gesamte Geschichte zu verstehen und zu wissen wie sie ausgeht.

Milena



John, Green: Das Schicksal ist ein mieser Verräter
dtv 5. Aufl. 2014, 336 S., TB 9,95 €, ab 13 Jahren

Ich stelle euch heute das Buch „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ vor, geschrieben von John Green. Dieser Autor hat auch noch viele andere Bücher geschrieben, die auf Bestsellerlisten waren.

In dem Buch geht es um die Krebskranke Hazel Grace, die an Metastasen in der Lunge leidet und nur etwas länger lebt durch ein fiktives Medikament namens „Phalanxifor“. In einer Krebshilfegruppe lernt sie Augustus, genannt „Gus“, kennen der Knochenkrebs hatte, ihn aber überstanden hat und verliebt sich schlussendlich in ihn. Auf den Vorschlag von ihr hin liest Gus ein Buch namens „Ein herrschaftliches Leiden“. Da das Buch ein offenes Ende hat, und besonders Hazel wissen will, wie das Ende ist, fliegen Gus und Hazel von Amerika nach Holland um den Autor aufzusuchen.

Ich würde das Buch auf jeden Fall weiterempfehlen, weil ich persönlich das Buch einfach toll finde. Denn wenn normalerweise hinten auf den Büchern immer die

Kritiken stehen, wie hervorragend dieses Buch ist, finde ich das immer ein wenig übertrieben, aber bei diesem Buch stimmt es. Außerdem ist dieses Buch ein Buch, bei dem ich, wenn ich es zu Ende gelesen habe, nochmal von vorne lesen könnte. Und das finde ich macht ein gutes Buch aus.

Alisa

